Nr. 46. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 28. Januar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Verhandlungen über das Volksschulgesetz.

Durch die Krisengerüchte ist in die Verhandlungen über das Volksschulgesetz mit einem Male dramatisches Leben gekommen. Der Ausgang der Berathungen wird nicht nur für unsere Volksschule von Bedeutung werden; näher und unmittelbarer wird ihre Wirkung sich auf die Regierung selbst und die Zusammensetzung des Ministeriums äußern. Denn das darf wohl den widerspruchsvollen und zum Theil auch recht allgemein gehaltenen Meldungen entnommen werden, daß zur Zeit die Krisis nur vertagt, nicht gehoben ist. Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß wir das Ausscheiden Miquels aus dem Ministerium aufrichtig bedauern würden; indessen nicht minder würden wir es beklagen, wenn ein Gesetz, das, wenn es so, wie es vorliegt, zu Stande kommt, unserem Volksschulwesen einen schweren Schlag versetzt, auch die Unterschrift eines Mannes trüge, der sich früher stets als ein geschickter, eifriger und erfolgreicher Vertheidiger der liberalen Forderungen an Kirche, Staat und Schule erwiesen hat. Leider wächst die Gefahr eines Zustandekommens der Vorlage ohne wesentliche Abschwächung ihrer Bestimmungen mehr und mehr, nicht wegen der Vertheidigung, welche der Kultusminister seinem Gesetzentwurf zu Theil werden läßt; im Gegentheil, der Eindruck der Rath- und Hülflosigkeit, den er mit seiner stereotypen Wiederholung der Behauptung, daß die Vorlage nur eine loyale und folgerichtige Durchführung der Verfassung und die Kodifikation der bestehenden Verwaltungspraxis sei, hat sich im Laufe der Debatte nur gesteigert. Aber Zentrum und Rechte sind gewillt, eine Vorlage, die ihren Wünschen auf dem Gebiete der Schule in weitgehender Weise Rechnung trägt, unter allen Umständen unter Dach und Fach zu bringen. In meisterhafter Weise hat der Abg. Richter die Legenden, die um das dem Hause kaum zugegangene Gesetz bereits gewoben wurden, kritisirt: den Minister, der, indem er die Durchführung der Verfassung als sein Ziel hinstellt, die Forderungen des Klerikalismus erfüllt, ja noch mehr als das, denn in einzelnen Punkten ist Graf Zedlitz sogar noch über die Forderungen hinausgegangen, die der klerikale Abg. Rintelen in der vorjährigen Schulkommission aufgestellt und die damals auf das heftigste von Regierung und Konservativen bekämpft waren; das Zentrum, das früher die Vorlage eines das gesammte Unterrichtswesen regelnden Gesetzes für unerläßlich erklärte und den Gewissenszwang bekämpfte, dem es heute Beifall klatscht; die Konservativen, die heute mit hoher Genugthuung erfüllt, was sie vor Jahresfrist noch mit den Liberalen gemeinschaftlich zurückgewiesen hatten. Es war ein Glanzstück parlamentarischer Beredtsamkeit, dem Graf Zedlitz nichts als einige verlegene Worte, und wie gestern schon Herr Dr. Enneccerus gegenüber, Erwiderungen auf Behauptungen entgegenzustellen hatte, die gar nicht gemacht waren. Auf die einfach abgeschriebene Verfügung des Herrn v. Bethmann-Hollweg, auf die wir bereits hingewiesen hatten und auf die auch Herr Richter zurückgriff, fand Herr Graf Zedlitz für gut, überhaupt nicht wieder einzugehen. Die Debatten werden heute, Donnerstag, fortgesetzt werden. Der Schluß der Generaldebatte ist noch nicht mit Sicherheit abzusehen.

Deutschland.

Berlin, 28. Januar. Der Reichstag versammelte sich zu Ehren der Geburtstagsfeier des Kaisers gestern Nachmittag 4 Uhr im „Kaiserhof“. Von allen Seiten empfing der bewährte Präsident Excellenz von Levetzow die herzlichsten Glückwünsche zu der ihm verliehenen kaiserlichen Auszeichnung. Nach dem ersten Gange brachte Excellenz v. Levetzow in feinsinnigen Worten den Toast auf den Kaiser aus. Der Deutsche habe immer zu gegenseitiger Fehde subjektive Neigung empfunden. Als erstes wirksames Mittel zur Bekämpfung der Fehde habe die alte Reichsgesetzgebung angeordnet, daß die Fehde an bestimmten Tagen verboten sein solle und der Gottesfrieden hergestellt werde. Auf diese Weise sei ein höherer Gesichtspunkt gewonnen worden. Einen solchen höheren Gesichtspunkt biete auch dieser Tag, der im deutschen Reiche unter dem Frieden Gottes stehe und den Kampf der politischen Meinungen verstummen lasse. Heute wehe ein Friedenshauch, der Lebensodem, für des Vaterlandes Wohl und Treue zu sorgen. Gott wolle den Kaiser erhalten, so klinge es in jedem Herzen! Gott erhalte den Kaiser, Gott segne und schütze ihn! Er, dessen Geburtstag, trotzdem er selbst ein Friedensfürst ist, von dem Ernst der Lage zeigt, ein Mann von hohem Muth, energischer Thatkraft, ein tapferer Hohenzollernfürst, dem das Schwert in der Hand ruht. Ein Friedensfürst muß auch das Schwert führen können. Wer das Eine sein will, muß auch das Andere handhaben können. Aber nur im äußersten Nothfalle, wenn unsere Ehre angegriffen wird, wird der Kaiser das Schwert ziehen. In diesem Falle wird jeder brave Deutsche auch zum Schwert greifen. Auf alle erdenkliche Weise bemüht sich unser Kaiser, den Frieden zu wahren, pflegt Bündnisse mit Fürsten und Regierungen, versucht die Interessen der Völker einander nahe zu bringen, versöhnt und hilft den Schwachen, wo er kann, mindert die unvermeidlichen Gegensätze der Welt. Wer ihm dafür nicht dankte, würde ihn schlecht verstehen, was er für des Volkes Wohl thut. Wir aber wollen ihn ehren heute und alle Tage, indem wir einstimmen in den Ruf, der den Saal tausendfach durchbraust: Es lebe der Kaiser! Hoch! hoch! hoch! tönte es von allen Seiten begeistert wieder.

Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses hatten sich im Lokale der Gesellschaft der Freunde zusammen gefunden. Der erste Vizepräsident Frhr. v. Heereman widmete dem Kaiser einen warmen durchglühten Toast. In unserem Lande hätte stets das Band der Treue Volk und Fürst zusammengekittet. Das Vaterland habe aber auch ruhmreiche Fürsten in seiner Mitte gehabt. Kaiser Wilhelm I. habe sich unvergängliche Verdienste erworben. Kaiser Friedrich III. sei in seine Fußtapfen getreten. Der würdige Enkel und Sohn habe eine bewundernswerthe Thatkraft entfaltet und reiche Hoffnungen erweckt und erfüllt. Der Toast klang in ein jubelnd aufgenommenes Hoch aus.

Im Herrenhause versammelte der Präsident Herzog von Ratibor die hier anwesenden Mitglieder zu einem Festessen, bei dem des Landesfürsten gedacht wurde, um sich.

— Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei bricht fast in jeder Nummer in Weherufe über die Schlechtigkeit, die Entsittlichung und die Korruption der Welt, ... natürlich mit Ausnahme der sozialdemokratischen Welt, aus und hält den „Bourgeois“ Strafreden über Strafreden wegen ihrer Verderbtheit, die nur erst verschwinden könne, wenn jedermann Sozialdemokrat geworden sein werde. Diese Kapuzinerpredigten haben etwas unwiderstehlich Komisches, und wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir behaupten, daß sowohl Verfasser, wie Leser aus den Kreisen der „Genossen“, sich vor Lachen ausschütten, sobald wieder einmal eine solche Leistung vom Stapel gelassen ist. Die Welt ist verderbter geworden mit jedem Tag; das ist wahr. Aber diese Verderbtheit erstreckt sich auf alle Klassen, und am wenigsten ist die nach ganz besonderen Sittlichkeitsgesetzen lebende Sozialdemokratie davon ausgenommen. Daß dem so ist, spricht ein Artikel in Nr. 4 des „Sozialist“ unumwunden aus, und wir haben allen Anlaß zu glauben, daß der Verfasser dieses Artikels in den Vorstandskreisen der Sozialdemokratie gut Bescheid weiß. In dem erwähnten Artikel heißt es u. a. folgendermaßen:

„Alle Welt weiß, wie es bei Ordens- und Titelverleihungen zugeht, welche Schleichwege die Reflektanten und die Verschacherer von Verdienstkreuzen, Kommerzienräthen und Hoflieferanten gehen, aber nur selten kommt ein Fall Manché, wo diese ganze Korruption zu Tage tritt; in den meisten Fällen sind alle der Betheiligten so schlau, der großen Masse, der doch mit Titel und Orden Sand in die Augen gestreut werden soll, nicht wissen zu lassen, welche jämmerlichen, oft verbrecherischen Schleichwege zu solchen „Auszeichnungen“ führen.

Genau so ist es bei der sozialdemokratischen Partei. Wenn die Herren vom Vorstande, die Fraktion, die Stellen- und Aemterjäger im ganzen Reiche von der Korruption angefressen sind — dann werden sie sich schönstens hüten, etwas von ihren unsauberen Manipulationen merken zu lassen, denn wenn diese öffentlich überall aufgedeckt würden, so wäre es mit der Herrlichkeit bald vorbei. Und deshalb ist es nicht zu verwundern, wenn der Opposition so verhältnißmäßig wenig genau beweisbares Material zur Verfügung gestanden hat.

Unser Sachsen ist das Blütheland solcher unwürdigen Zustände, und wenn ich von den Zeiten des Sozialistengesetzes reden wollte, wie da insbesondere die Delegirten zu den verschiedenen Versammlungen, Kongressen rc. gemacht — — wollte sagen gewählt wurden, so könnte ich viel schreiben. Alles Schwindel und Mache von Oben; gegen eine sächsische Landesversammlung von Sozialdemokraten ist beispielsweise der deutsche Reichstag eine ehrlich gewählte Gesellschaft.“

Es wird dem „Vorwärts“ schwer werden, gegen diese Beschuldigungen etwas einzuwenden; das Blatt wird wohl auch klug genug sein, darüber zu schweigen. Aber die Praxis, wonach die Wahlen der Delegirten, der Abgeordneten u. s. w. bei den Sozialdemokraten einfach auf Kommando von „Oben“ erfolgen, wird trotzdem ohne Zweifel auch weiter geübt werden, und zwar nicht nur bei den „fraktionellen“, sondern auch bei den „unabhängigen“ Sozialisten.

Köln, 27. Januar. (W. T. B.) Festgeläut mit der Kaiserglocke und Zapfenstreich am Vorabend. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude heute beflaggt, Festgottesdienste in den Kirchen. Mittags 12 Uhr Parade. Nachmittags Festtafeln im Militärkasino und Gürzenich-Saal. In letzterem brachte der Erzbischof einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Gestern und heute feierliche Akte in den Schulen.

Hamburg, 27. Januar. (W. T. B.) Gestern Abend großer Zapfenstreich; heute Vormittag Reveille, Festakte in den Schulen. Nachmittags Festessen der Spitzen der städtischen und militärischen Behörden, am Abend Festlichkeiten der aktiven Mannschaften und Kriegervereine. Viele Häuser und Schiffe im Hafen tragen Flaggenschmuck.

Darmstadt, 27. Januar. (W. T. B.) Der heutige Tag wurde in hergebrachter Weise festlich begangen. Vormittags Schulfeierlichkeiten, sodann Parade der gesammten Garnison. Nachmittags Festessen im Darmstädter Hof, an welchem die Behörden und zahlreiche Bürger theilnahmen. Staatsminister Finger brachte ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, Beigeordneter Lauteschläger auf Se. k. H. den Großherzog aus. Stadt reich beflaggt.

Karlsruhe, 27. Januar. (W. T. B.) Reveille leitete den Kaisertag ein. Stadt festlich beflaggt. Vormittags Festgottesdienste. Nachmittags Diners im Museum und der Festhalle. Abends Gala-Vorstellung im Hof-Theater, zahlreiche Vereins-Festlichkeiten. Bei dem Festmahl im Museum brachte Staatsminister Turban den Toast auf Se. Majestät den Kaiser, der kommandirende General von Schlichting den Toast auf Se. k. H. den Großherzog von Baden aus. Auch im Lande wurde der Tag überall festlich begangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Januar. Das Herrenhaus nahm das Gesetz über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter an.

Das Herrenhausmitglied Baron Ludwig Haber ist, 87 Jahre alt, gestorben. Derselbe entstammte einer Karlsruher Bankierfamilie und nahm an zahlreichen industriellen Unternehmungen Theil. Er war Mitbegründer der österreichischen Bodenkreditanstalt und der Nordwestbahn.

Wien, 27. Januar. Der Kaiser ordnete an, daß trotz der Hoftrauer im Interesse der Geschäftswelt keine Bälle abgesagt werden.

Wien, 27. Januar. (W. T. B.) Die „Presse“ ist in der Lage, auf das bestimmteste zu erklären, daß die Meldung, der Statthalter von Böhmen Graf Thun vertrete die Auffassung, daß es das beste wäre, die ganze Ausgleichs-Aktion in Böhmen einige Jahre zu verschieben, vollkommen erfunden sei.

Triest, 27. Januar. (W. T. B.) Den Geburtstag Sr. Majestät des deutschen Kaisers feierte heute die hiesige reichsdeutsche Kolonie durch ein Festbankett auf dem Stadthause. Nachdem zunächst Kaufmann Lüders einen Toast auf den österreichischen Kaiser ausgebracht und eine Militär-Kapelle die österreichische Volkshymne gespielt hatte, brachte der deutsche General-Konsul Michaelles das mit Jubel aufgenommene Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus; die Musik spielte die preußische Nationalhymne.

Belgien.

Brüssel, 26. Januar. Der ehemalige belgische Kriegsminister General Baron de Chazal ist gestern in Pau (Südfrankreich) an der Influenza gestorben. General Baron Chazal hat im politischen Leben des Königreichs Belgien seit seiner Unabhängigkeitserklärung eine große Rolle gespielt, obgleich er blos naturalisirter Belgier und, wie der Freiheitskämpfer Charles Rogier selbst, in Frankreich geboren wurde. Chazal wurde im Jahre 1808 als Sohn eines ehemaligen Konventionsmitgliedes, welches jedoch dem Napoleonischen Kaiserreich näher trat, in Tarbes, Departement der oberen Pyrenäen, geboren. Sein Vater betheiligte sich an der Rückkehr Napoleons I. von der Insel Elba, wurde deshalb von der Restauration zum Tode verurtheilt, flüchtete jedoch rechtzeitig mit seiner Familie nach Brüssel. So kam der junge Chazal in das Land, in dem er eine große Rolle spielen sollte. Im Jahre 1830 betheiligte sich Chazal am Aufstande gegen die holländische Herrschaft, erwarb das belgische Bürgerrecht und wurde von dem neuen König der Belgier, Leopold I., zum Hauptmann ernannt. Von da an entwickelte sich die militärische Laufbahn Chazals rasch, zumal König Leopold I. in ihm einen klugen und ausgezeichneten Rathgeber erblickte. Im Jahre 1842 wurde Chazal, erst 34 Jahre alt, zum General ernannt und trat fünf Jahre später als Kriegsminister in das Ministerium Rogier ein. Seine Festigkeit rettete während der stürmischen Revolutionszeit von 1848 das schwer bedrohte belgische Königthum. Er war es, welcher in Verbindung mit dem verstorbenen Privatsekretär des Königs, Jules van Praet, dem Könige Leopold I. den Rath ertheilte, vor der wogenden Menschenmenge auf dem Balkon des Brüsseler Palastes zu erscheinen und die Königskrone in der Rechten haltend, dem Volke die Rückgabe der Königskrone anzubieten. Diese That des Königs erzielte die gewünschte Wirkung. Die Volksmenge rief: Es lebe der König, es lebe Chazal; und die Revolution, welche einige Tage vorher den Thron Ludwig Philipps umgestoßen hatte, ging in Brüssel gefahrlos vorüber. Seither war Chazal der einflußreichste Vertrauensmann Leopolds I. Sein militärisches Hauptverdienst ist die Befestigung Antwerpens im Jahre 1859, die Chazal gegen den Einfluß der antimilitärischen Partei, welche damals schon stark war, durchzusetzen verstand. König Leopold II. beehrte den General Chazal, welchen König Leopold I. kurz vor seinem Tode zum Baron erhoben hatte, mit demselben Vertrauen, das ihm sein Vater entgegenbrachte. Im Jahre 1871 übernahm Chazal den Vorsitz der militärischen Kommission, welche die belgische Militärreform ausarbeiten sollte und trat bereits damals in Wort und Schrift für den allgemeinen persönlichen Heeresdienst ein. Noch vor einigen Monaten legte der Achtzigjährige eine Lanze für den persönlichen Heeresdienst ein, bekanntlich ohne Erfolg. Seit einigen Jahren lebte General Chazal in stiller Zurückgezogenheit in Pau und kam nur nach Brüssel, wenn ihn Se. Majestät der König berief, um den Rath des erfahrenen Greises zu vernehmen. Ein merkwürdiges Schicksal fügte es, daß die Gemahlin des Generals an demselben Tage und an derselben Krankheit starb, wie ihr Gemahl.

Brüssel, 27. Januar. (W. T. B.) Die hiesige deutsche Kolonie beging den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch ein Festbankett, an welchem der deutsche Gesandte, Graf von Alvensleben, theilnahm. In dem Toast auf Se. Majestät feierte Graf von Alvensleben den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Belgien als ein Ereigniß, welches bestimmt sei, eine weitere Annäherung zwischen dem deutschen und dem belgischen Volke herbeizuführen.

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Vor 4 Jahren hatten die Franzosen, wie es Goblet in der „Petite Republique francais“ nennt, ihren „Tugendanfall“, d. h. sie empörten sich über den Wilsonschacher und führten eine Präsidentschaftskrise herbei. „Wie steht es aber jetzt?“ — fragt Goblet: „Vor wenigen Tagen kreisten gelegentlich der jüngsten Ernennungen zu Mitgliedern der Ehrenlegion sehr häßliche Gerüchte, welche uns jene traurige Zeit ins Gedächtniß zurückrufen, — und fast alsbald ward es darüber wieder still. In derselben Woche gab es einen parlamentarischen Skandal ohne gleichen, zu dem eine unbestraft gebliebene Polemik Anlaß gab. Und wenn man sieht, was vorgeht, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß der Eindruck davon schon fast verwischt ist. Nun denn, das ist schlecht für die Regierung, für die Republik, für die nationale Ehre.“ Goblet hat nur zu recht, — die Gleichgültigkeit, mit der man über derartige Dinge schnell zur Tagesordnung übergeht, giebt zu denken, gleichviel ob die öffentliche Meinung den Schacher mit Orden und Aemtern und die Bestechlichkeit der denselben todtschweigenden Blätter oder aber die im großen Maßstabe betriebene Verleumdung als etwas Selbstverständliches und Unvermeidliches ansieht. Ihre fatalistische Ergebung läßt, wo nicht auf ein schlechtes Gewissen, so doch wenigstens auf eine erhebliche Schwächung der sittlichen Kraft schließen.

In Bordeaux kam der Krach der Bank Menon, der bereits vor einem Jahre stattgefunden hatte, erst jetzt vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung. Derselbe verschlang nicht weniger als sieben Millionen, Menon selbst und seine Kunden sind ruinirt, Laurent, der Senior der Pariser Wechselagenten, mit dem die Bank in dauernder Geschäftsverbindung stand, bereicherte sich dagegen um anderthalb Millionen. Beide Theile wälzen einander die Schuld zu. Der noch sehr jugendliche Menon, welcher vorwiegend Reaktionäre zu seinen Kunden zählte, ist des Vertrauensbruches in 25 Fällen, etlicher Unregelmäßigkeiten bei Ausführung der ihm zugehenden Ordres und gewagter Spekulationen mit den bei ihm hinterlegten Geldern angeklagt. Dergleichen ist freilich leider auch in Berlin keine Seltenheit. Auf der anderen Seite hat Laurent durch falsche Nachrichten und Vorspiegelungen aller Art Menon in seinen Spekulationen bestärkt. So ließ er diesem folgenden Brief zukommen: „Haben Sie dieser Tage die vielbesprochenen Artikel im „Rentier“ über die Ausgabe der neuen 80 Franks-Anleihe gelesen? Man versichert mir, daß Carnot und Rouvier die Verfasser der Artikel sind.“ Das wirft weder auf die Gewissenhaftigkeit Laurents, noch auf die Intelligenz Menons ein günstiges Licht. Das Urtheil des Gerichtshofes steht übrigens noch aus. Der Prozeß erregt hier ein gewisses Aufsehen, weil der frühere Minister Waldeck-Rousseau Menons Vertheidiger und Laurent der Senior des hiesigen Wechselagenten ist, denen seine Verurtheilung natürlich nicht willkommen wäre. Da die Angeklagten „Reaktionäre“ und „Antisemiten“ sind oder sein sollen, so beutet die judenfreundliche Presse diesen Prozeß in ähnlicher Weise aus, wie s. Z. den Krach der Union Générale, während man über solche Fälle, wo die Judenschaft engagirt ist, schnell zur Tagesordnung überzugehen pflegt.

Der „Figaro“ bringt interessante Enthüllungen über das „Manifest der Kardinäle“, Enthüllungen, die auf den Nuntius zurückgeführt werden. Danach sei dasselbe wider den Willen des Papstes dem von diesen an den Kardinal Richard gerichteten, nicht veröffentlichten Briefe gewissermaßen unterschoben worden. Der „Figaro“ bezeichnet das als „einen Akt respektvollen Widerstandes gegen die persönliche Politik des Papstes“, um „zu retten, was nicht verloren ist und künftighin unversöhnliche Elemente nicht zu trennen“. Durchweg glaubhaft erscheinen diese Enthüllungen indessen nicht, so soll der Papst nach dem „ungeschickten“ Schritte des Erzbischofs von Aix dem Erzbischof von Paris nur deshalb die Nothwendigkeit einer Beruhigung der Gemüther ans Herz gelegt haben, um dem Dreibund sich nicht ausliefern zu müssen, dessen Regierungen ihre Avancen verdoppelt hätten. Dieser päpstliche Brief sei in seinen Zugeständnissen an die Republik viel weiter gegangen, als das Manifest der Kardinäle, so weit, daß selbst die Radikalen ihren Widerstand hätten aufgeben müssen (!). Beim Empfange desselben sei der Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, entsetzt gewesen, nicht minder der Graf d'Haussonville, Chef der royalistischen Rechten, der ins Vertrauen gezogen worden sei. Die Veröffentlichung dieses Briefes hätte die Vernichtung der royalistischen Partei bedeutet. Man habe daher nach kurzer Berathung vier Sendlinge an die vier anderen Kardinäle Frankreichs mit einem Entwurf geschickt, der von ihnen in Hast unterschrieben, dann unter dem Titel „Manifest der fünf Kardinäle“ veröffentlicht worden sei und den doppelten Zweck habe, einerseits dem Papst zuvorzukommen und ihm die Hände zu binden, andererseits ihm gewisse Zugeständnisse zu machen, um ihn nicht zum Aeußersten zu treiben. Es bleibt abzuwarten, wie sich derselbe zu diesen angeblich klerikal-royalistischen Intriguen stellen wird.

Paris, 27. Januar. (W. T. B.) Aus Tanger wird gemeldet, das französische Panzerschiff „Bayard“ sei abgegangen. Der französische Kriegsdampfer „Cosmao“, das spanische Kriegsschiff „Alfonso XII.“ und das italienische Kriegsschiff „Dandolo“ seien noch vor Tanger liegen geblieben. Der englische Kriegsdampfer „Tunderer“ habe den Hafen von Tanger verlassen und sei durch das daselbst eingetroffene Kriegsschiff „Curlew“ ersetzt worden. Unter den Volksstämmen von Tanger herrsche Ruhe.

Italien.

Rom, 27. Januar. (W. T. B.) Senat. Der Berichterstatter Finali vertheidigte die Verträge, schloß sich den von Cencelli ausgesprochenen Wünschen an, bezüglich deren er das Zustandekommen eines Einverständnisses erhofft, und verlangte darüber, sowie in Bezug auf die Einsetzung eines Schiedsgerichtes für eventuell aus den Handelsverträgen entstehende Streitfragen eine Erklärung seitens der Regierung. Nachdem sich auch Majorna für die Verträge ausgesprochen und den Vertragsabschluß mit der Schweiz als sehr wünschenswerth bezeichnet hatte, gab Ministerpräsident di Rudini die Erklärung ab, daß sich die Vertrags-Regierungen hinsichtlich der Schiedsgerichts-Klausel leicht einigen würden.

Venedig, 27. Januar. (W. T. B.) Die internationale Sanitäts-Konferenz trat heute als Komitee zusammen und beschäftigte sich mit dem letzten Gegenstande des Programms betreffend die finanziellen Hülfsmittel. Hierüber wurde gleichfalls ein Einvernehmen erzielt. Die Arbeiten der Kommission der allgemeinen Konferenz dürften morgen beendigt werden.

Genua, 27. Januar. (W. T. B.) Die hiesige deutsche Kolonie veranstaltete anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Stadthause ein Festmahl, an welchem neunzig Personen theilnahmen. Der deutsche Konsul sowie die Konsuln von Oesterreich-Ungarn und Dänemark wohnten demselben bei.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Januar. Es ist nunmehr mit Sicherheit anzunehmen, daß das Dampfschiff „Hekla“, mit welchem die von dem Premier-Lieutenant der dänischen Marine, Ryder, geleitete Expedition nach Ostgrönland abging, entweder untergegangen ist, oder in einem der Häfen dieses Landes überwintert, weil es nicht im Stande gewesen ist, zum zweiten Male den Polareisgürtel zu durchbrechen, nachdem die Expedition gelandet war. Ist letzteres geschehen, dann wird sich die Expedition nach Süden gewendet haben, behufs Vornahme von Vermessungen, botanischen und geologischen Untersuchungen u. s. w.; zum Frühjahr wird die Expedition, nachdem sie wahrscheinlich auf dem 70. Breitegrad überwintert hat, die Reise fortsetzen, um zum Herbst die heidnische Kolonie Angmagsalik zu erreichen. Vor ungefähr anderthalb Jahren traf einer der heidnischen Ostgrönländer, Namens Narsalk, in einem Boot und begleitet von seiner Familie, nachdem er Kap Farvel umschifft hatte, in dem südlichen Inspektorat von Westgrönland ein. Als er im Herbst des Jahres 1890 wieder abreiste, versprach er bei seiner Rückkehr nach Angmangsalik seinen Stammesgenossen mitzutheilen, daß eine dänische Expedition im Jahre 1892 vom Norden kommend zu erwarten sei. Er versprach ferner, daß alles vorbereitet werden solle, um die Expedition freundlich zu empfangen und für die Ueberwinterung zu sorgen. Nach den neuesten Nachrichten aus Südgrönland zeigt sich indeß, daß der genannte Heide gar nicht nach Angmagsalik zurückgekehrt, sondern in Kemerstok auf der Südwestküste von Grönland geblieben und von dort im Juni 1891 nach Westgrönland zurückgekehrt ist. Es ist im Ganzen wahrscheinlich, daß die Ostgrönländer in stets größerer Zahl nach dem Süden gehen, so daß es nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, daß die Rydersche Expedition, wenn sie in Angmagsalik eintrifft, dort keinen einzigen Ostgrönländer vorfindet. Der beabsichtigte Winteraufenthalt 1892—93 würde dadurch sehr erschwert werden.

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. Hier gingen traurige Berichte ein über das Schicksal der 14,000 Bauern, welche aus den nothleidenden Provinzen nach Sibirien auswanderten und durch Armuth gezwungen waren, in Tjumen Halt zu machen. Typhus, Scharlachfieber und Masern wüthen unter ihnen, Hunderte sind bereits gestorben und die Uebrigen leben im schrecklichsten Elend ohne genügendes Obdach gegen die bittere Kälte.

Petersburg, 27. Januar. Am 1./13. Mai werden Blitzzüge zwischen Moskau und Alexandrowo (preußische Grenze), auf den Linien Moskau-Brest, Warschau-Terespol und Warschau-Wien eingeführt.

Bulgarien.

Sofia, 27. Januar. (W. T. B.) Der Assistent des Professors Billroth, Eiselsberg, ist hier eingetroffen und hat einem Konsilium der Aerzte bei Stambulow beigewohnt. Das Befinden des letzteren ist dauernd befriedigend. Die Kugel ist noch nicht aufgefunden, die Wunde zeigt keinerlei gefährlichen Charakter, der Patient ist fieberfrei.

Sofia, 27. Januar. (W. T. B.) Zum Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers wurde heute Vormittag in der protestantischen Kapelle ein Festgottesdienst abgehalten, an welchem der deutsche Generalkonsul Frhr. von Wangenheim, das Konsulatspersonal und Mitglieder der deutschen Kolonie theilnahmen. Später empfing Frhr. von Wangenheim die Besuche des Ministers des Auswärtigen und der diplomatischen Agenten, welche ihre Glückwünsche abstatteten.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Januar. (W. T. B.) Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers fand heute Vormittag $10^1/_2$ Uhr in der Kapelle der deutschen Botschaft ein von dem Botschaftsprediger Pastor Suhle geleiteter Gottesdienst statt. Demselben wohnten bei: der Botschafter von Radowitz, die Mitglieder der Botschaft, der Generalkonsul Gillet, die Mitglieder des Konsulates, der Kommandant, die Offiziere und Matrosen des kaiserlichen Fahrzeugs „Loreley“, der rumänische Gesandte Mitilineo, die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Mittags erschienen der Oberzeremonienmeister Munir-Pascha und der General-Adjutant des Sultans Schakir-Pascha in der deutschen Botschaft, um die Glückwünsche des Sultans zu überbringen. Zu gleicher Zeit gab ein türkisches Kriegsschiff 21 Salutschüsse ab. Der Botschafter von Radowitz empfing darauf die Mitglieder der Kolonie und brachte dabei die Gesundheit des Kaisers aus. Am Abend fand in dem Saale des deutschen Vereins „Teutonia“ ein Festessen statt, bei welchem der Botschafter von Radowitz einen Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Die Versammlung sandte Kaiser Wilhelm ein Glückwunschtelegramm. Der Botschafter von Radowitz wohnte hierauf noch der Feier des deutschen Handwerkervereins bei.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Januar. Von den aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers gestern stattgehabten Festlichkeiten erwähnen wir folgende: Seitens der Spitzen der Militärbehörden, der Regierungs- und der städtischen Behörden fand gestern Nachmittag im Kasino ein Festessen statt, während die Reserveoffiziere den Geburtstag ihres Landesherrn im Hotel du Prusse durch ein Essen feierten.

In dem Kotz'schen Etablissement, Gutenbergstraße, hatte gestern Abend der Patriotische Krieger-Verein eine Feier arrangirt, welche aufs glänzendste verlief und zu der sich auch zahlreiche Offiziere eingefunden hatten. Wir bemerkten von Ehrengästen u. A. den Vorsitzenden des 5. Bezirks deutschen Kriegerbundes, Herrn Major a. D. und Stadtrath Gäde, ferner Herrn Geh. Kommerzienrath Schlutow. Nachdem die Mitglieder Paradeaufstellung genommen und die Ehrengäste die Front abgeschritten hatten, bestieg Fräulein Rienow das Podium, um in schwungvollen Worten den Prolog zu sprechen. Inzwischen konzertirte die Kapelle des Vereins unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Engelhardt. Die Festrede hielt des Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Wehrmann. Redner pries im Anfange derselben die Herrschertugenden unseres thatkräftigen Monarchen, auf den wir mit Stolz aufblicken könnten, Kaiser Wilhelm II. sei auch Derjenige, der ganz die Wege seiner Vorfahren betreten habe, indem er Gottesfurcht und Frömmigkeit hegt und pflegt und selbst ein leuchtendes Beispiel ist. Festredner gedachte sodann in längerer Rede der Geschichte unserer preußischen Regenten, denen allen die soziale Aufgabe zu lösen besonders nahe lag. Besonders seien es drei Pflichten, die sämmtliche Monarchen im Auge gehabt haben und auf denen das Wohl und Gedeihen des Vaterlandes liegt, daß sei die Wehr-, Schul- und Gesellschaftspflicht. Wie den früheren Regenten, so liege auch unserem jetzigen Kaiser gerade der Arbeiterstand sehr am Herzen und sei unser allgeliebter Kaiser überall zu finden, wo es heißt, die Interessen seines Volkes zu vertreten. Wie nun der Monarch ein so großes Herz für sein Volk habe, so sei es auch Pflicht des Volkes, dem Kaiser mit Leib und Seele treu und fest in Liebe zur Seite zu stehen. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät schloß Redner, worauf die Nationalhymne von allen Anwesenden intonirt wurde. Nach einigen Gesangsstücken seitens des Vereinschors kam das Lustspiel: „Aus Liebe zur Kunst“ zur Aufführung, das von den Mitwirkenden sehr gut wiedergegeben und beifällig aufgenommen wurde. Nach dem Festessen folgte Ball, der die Theilnehmer noch lange in fröhlicher Harmonie beisammenhielt.

Auch der Patriotische Landwehr-Verein konnte den Geburtstag Sr. Majestät

des Kaisers nicht vorübergehen lassen, ohne nicht auch eine Festlichkeit zu veranstalten. Schon am Vormittag des gestrigen Tages nahm der Verein an dem Gottesdienst theil. Abends hatten sich die Mitglieder mit ihren Damen und Freunden im Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderstraße 19, zu einer Festlichkeit vereinigt. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden in kurzen Worten. Nachdem die letzten Töne des Preußenmarsches verklungen waren, wurde von Fräulein Wogatzky in zündenden Worten der Prolog gesprochen. Nach dem Choral: „Lobe den Herrn" erhob sich Herr Pastor Thimm zur Festrede, in welcher er der Festgesellschaft ans Herz legte, gerade in dieser tiefbewegten Zeit doppelt dem Kaiser in Liebe und Treue zur Seite zu stehen, umsomehr, da ja gerade unser Kaiser so eng mit seinem Volke verbunden sei. Ihm seien alle Unterthanen gleich, ob Arm, ob Reich. Es sei heiligste Pflicht eines Jeden, aber namentlich der Landwehr, für Kaiser und Reich einzutreten, denn wenn die junge Kraft versagen wollte, könnten und müßten die Landwehrleute eingreifen. Redner vereinigte alle Wünsche in das Hoch auf Se. Majestät, das von der Versammlung begeistert erwidert und worauf die Nationalhymne von den Anwesenden stehend gesungen wurde. Nach allgemeinem Gesang vereinigte man sich zu einem gemeinsamen Festessen, dem sich ein Ball anschloß.

— Morgen, Freitag, wird im Stadt-Theater zum 8. Male der hier so beliebt gewordene Schwank „Großstadtluft" wiederholt. Für das erkrankte Frl. Heindl hat Frl. Cronau deren Rolle übernommen.

— Einen seltsamen Anblick gewährte gestern das Bellevue-Theater, Uniformen im Parquet, Uniformen im ersten Rang und Uniformen auf der Gallerie — es war eine militärische Vorstellung, zu welcher sich ein ganzes Bataillon des Königs-Regiments eingefunden hatte, außerdem waren Einladungen zu derselben an die Spitzen der Behörden ergangen und angenommen worden, auch der Herr Ober-Präsident Excellenz von Puttkamer war einer solchen gefolgt. Nachdem die Kapelle einige Konzertstücke gespielt hatte, erhob sich der Vorhang und hervor trat ein Grenadier des Königs-Regiments, um einen von patriotischem Geiste durchwehten Prolog zu sprechen. Daß dieser Prolog einen tiefen Eindruck machte, wird Jeder glauben, wenn wir verrathen, daß dieser Grenadier Herr Teuscher, der erste Held und Liebhaber des Bellevuetheaters war. Die Anwesenden befanden sich in gehobenster Stimmung, welche ihren Höhepunkt erreichte, als der Regimentskommandeur Herr Oberst von Frankenberg-Proschlitz sich in einer Loge erhob und mit zündenden Worten das Hurrah auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte. Sodann folgte unter Mitwirkung von Unteroffizieren und Grenadieren des Königs-Regiments eine Aufführung von Millöckers „Feldprediger". Wir wollen heute keine kritischen Bemerkungen über die Vorstellung machen, aber konstatiren müssen wir, daß wohl selten eine Operette einen solchen Erfolg hatte, als gestern „Der Feldprediger" vor diesem Publikum, und als im 2. Akt der ansehnliche Chor der Unteroffiziere und Grenadiere die Bühne betrat und einige patriotische Lieder sang, da war thatsächlich der Eindruck ein überaus wirksamer. Es war eine Vorstellung, die sicher Darsteller und Publikum in gleichem Maße befriedigt hat. Nach derselben folgte für die Mannschaften ein Tanz im Konzertsaal Bellevue, bei dem es allerdings etwas sehr bewegt zuging.

— Der diesjährige Stettiner Pferdemarkt wird in den Tagen vom 14. bis 17. Mai stattfinden. Gelegentlich desselben ist auch in diesem Jahre dem Komitee des Marktes die Genehmigung ertheilt, eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen, Wagengeschirren ꝛc. zu veranstalten und die Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Stadt-Theater.

Ueber den gestrigen Festlichkeiten des Stadttheaters waltete kein glücklicher Stern. Die plötzliche Erkrankung des Fräulein Heindl machte eine Aufführung des Märkischen Geschichtsbildes „Königin Luise" unmöglich, statt dessen wurde am Nachmittag die Lieblingsoper des Kaisers, Conradin Kreutzers „Nachtlager in Granada" gegeben — eine Aenderung, die bei der jugendlichen Zuhörerschaft, die die angebetete Fürstin verkörpert zu sehen gehofft hatte, leise Enttäuschung hervorrief, den ausübenden Künstlern aber, Fräulein Gadski und besonders Herrn Moor wohlverdienten, reichen Beifall eintrug.

Am Abend las für die erkrankte Kollegin Fräulein Cronau den Prolog — ein Prolog, der das Lied, das seit dem Regierungsantritt Wilhelm II. bei jeder Gelegenheit erklingt, besang — Reminiscenzen an Vater und Großvater. Endlich wäre es wohl an der Zeit, den jetzigen Herrscher als selbstständigen Mann anzuerkennen, nicht immer noch als „Enkel Wilhelms auf dem Kaiserthron".

Mit Gastspielen ist es ein eigen Ding — gewöhnliche Sterbliche pflegen immer einen bestimmten Zweck unterzuschieben, meinen, daß sie entweder dem Publikum die Bekanntschaft mit einem besonders hell strahlenden star am Kunsthimmel vermitteln oder ein erstes Begegnen, das auf längere Freundschaft — auf Engagement hinzielt, bedeuten. Da das Eine sich von selbst ausschließt, mag wohl das Andere der Beweggrund sein, daß Fräulein Rosa Maas aus Straßburg i. E. hierher gekommen. Aber wozu unternahm die dann bei dem schlechten Wetter solche weite Reise, die ihr nicht einmal ein Lorbeerblättchen einbringt?! Verlorne Zeit, verlorne Liebesmühe! Ihre Leistnng als „Fidelio" kam nicht über das Niveau der Mittelmäßigkeit hinaus; von dem Adel, der die hehre Gestalt der Leonore umgiebt, hat die Künstlerin keine Ahnung, was nicht ausschließt, daß sich im Dialag manchmal warmes Empfinden, leidenschaftliches Temperament verrieth. Die Stimme, die in der tiefen und mittleren Lage manche schöne Töne, nach der Höhe zu aber sehr geringen Umfang hat, wird tief im Halse gebildet und klingt dadurch gepreßt und gequält. Die Sprache, wenn sie verständlich wird, ist nicht schlecht, verliert sich aber zu häufig in unartikulirte Laute. Für die große Arie reichte weder das physische noch das psychische Können aus. — Sehr angenehm berührte dagegen Fräulein Ruczeck's „Marzelline", die liebenswürdig in Gesang und Spiel war. — Herr Moor traf nicht ganz den Ton der finstern, dumpfen Entschlossenheit des „Pizarro", der unter eiserner Ruhe nur mühsam die wilde Wuth, die wahrhaft teuflische Freude, die ihn bei dem Gedanken an die baldige Entledigung seines Gegners durchzuckt, verbirgt. Sein Spiel, das äußerlich zu lebhaft und leidenschaftlich war, würde durch starre Kälte gewonnen haben. — Die Besetzung der übrigen Rollen war dieselbe wie bei der ersten Aufführung des „Fidelio".

Die Regie beging einen großen faux pas, indem sie die Bühne gegen Ende des ersten Aktes verdunkelte, wahrscheinlich veranlaßt durch die Worte der Gefangenen: „Leb' wohl, du warmes Sonnenlicht, schnell schwindest du uns wieder, schon sinkt die Nacht hernieder, aus der so bald kein Morgen bricht." Daß unter dieser „Nacht" ausschließlich die Kerkernacht, in die die Armen zurückkehren, zu verstehen, ist doch das einzig Mögliche. Die Handlung spielt sich in einem Tage ab, unmittelbar folgen sich die Vorgänge auf der Bühne, wie könnte nun bei hereinbrechender Dunkelheit sich das Weitere ergeben, wie dürfte die Schlußscene der Oper bei hellem Tageslicht spielen! — Das Orchester unter Herrn Kapellmeister Thienemann's Leitung spielte, mit Ausnahme eines etwas widerspänstigen Herms, recht gut. Sehr unzweckmäßig war das Arrangement, für das die Regie verantwortlich gemacht werden muß, die beiden Ouvertüren von Weber und Beethoven einander folgen zu lassen — dazwischen wäre der Prolog am richtigeren Platze gewesen.

A. B.

Ein militärisches Fest.

Wenn auch so Mancher, der zum Militär ausgehoben wird, ein recht trübes Gesicht macht und mit schwerem Herzen von „Muttern" scheidet, um seine Dienstzeit anzutreten, so bietet diese Zeit doch auch so Vieles, das sie Jedem lieb macht und die Erinnerung an das Soldatenleben bietet oft noch im hohen Alter dem ergrauten Soldaten Stoff zur Erzählung für Kind und Kindeskind. Ist es doch schon ein erhebendes Gefühl, des Kaisers Rock zu tragen, und mitberufen zu sein zum Schutz des Vaterlandes. Wie schmuck die Uniform sitzt, welche Anziehungskraft das zweierlei Tuch auf liebende Frauenherzen ausübt! Dann die Manöverzeit mit ihren Abenteuern und so giebt es noch viele frohe Erinnerungen, die unvergeßlich bleiben, auch wenn der Soldat nicht in das Feld hinauszog, um für das Vaterland Leben und Blut einzusetzen. Zu dieser frohen Erinnerung gehört die alljährlich wiederkehrende Feier von Kaisers Geburtstag. Wenn auch vorher größere Anforderungen an die „Putzsüchtigkeit" des Soldaten gestellt werden, da an diesem Tage ganz besondere „Propperität" in der Kaserne und an der Uniform unbedingt nothwendig, so unterzieht sich dieser Arbeit Jeder gern, denn es gilt — Kaisers Geburtstag und dies scheint das Zauberwort zu sein, welches die Arbeit schneller fördert und dem Lack erhöhten Glanz verleiht. Das große militärische Schauspiel des Tages — die Parade — muß zwar seit einigen Jahren in Folge der Todesfälle in unserem Kaiserhaus ausfallen und die z. Z. dienenden Soldaten kennen nicht das erhebende Gefühl einer solchen, aber schon im nächsten Jahre wird auch hier wieder die Parade an Kaisers Geburtstag nicht fehlen. Doch ich will nicht eine Betrachtung über Paraden zum Besten geben, sondern ich will versuchen, die gemüthlichen Festlichkeiten des Tages zu beschreiben. Wie jeder Familienvater bei einem Familienfeste bemüht ist, den Seinen Freude zu bereiten, so sorgt auch der Kaiser dafür, daß an seinem Geburtstage seine große Familie — die Armee — nicht freudlos ausgeht und schon lange Zeit vorher werden in den Kasernen Vorbereitungen getroffen, da es nicht nur gilt, den Mannschaften festliche Bewirthung zu bieten, sondern sie sollen an ihrem Festtage auch andere Unterhaltung haben, und es heißt, Musik, Gesang, Theater zu schaffen. Die Musik ist durch Theilung der Regiments- oder Bataillons-Kapelle leicht zu besorgen, auch Gesang ist vorhanden, denn es giebt manche Soldatenkehle, aus der die Melodien hervorsprudeln, wie der Quell aus der Felswand, und einer der Hautboisten muß es übernehmen, die sangeskundigen Mannschaften zu einem geschulten Soldatenchor auszubilden. Aber das Theater! Sehr Viele können ausgezeichnete Soldaten sein, ohne daß sie im Stande sind, auf den weltbedeutenden Brettern Heldenthaten zu vollbringen, und so Mancher, dem das Kanonenfieber stets fern bleibt, würde vom Lampenfieber ergriffen, wenn er aus den Koulissen tritt. — Es gilt also Mimen zu finden! Es muß also in jeder Kompagnie gesucht werden und es geht nach einem Prinzip, welches frei nach Wilhelm Busch in folgende Reime gebracht werden kann:

„Der Einjährige, das ist der Mann,
Der mindestens auch mimen kann,
Denn er hat Bildung, er hat Pli,
Da kommt von selber das Genie;
Und bildend wirkte auch der Stand
Bekanntlich bei dem Herrn Sergeant,
Und jeder Bühne schönste Zier
Ist auch der Unteroffizier."

Also Sergeant, Unteroffizier und Einjährige sind die Ersten, unter denen Musterung gehalten wird, dazu werden noch einige schneidige Grenadiere resp. Kanoniere oder Pioniere gefunden, bei denen man vermuthen kann, daß sie „drillfähig" für die Bühne sind, und die schönste Künstlerschaar steht bald in Reih und Glied vor dem Regie führenden Herrn Lieutenant. Die „Milchgesichter" werden herausgesucht, denn ihnen fällt die Aufgabe zu, die holde Weiblichkeit zu repräsentiren, und wenn der Bart unter der Nase sich auch bereits in militärischer Würde zu entwickeln beginnt, das ist kein Hinderniß — im Gegentheil, es trägt nur dazu bei, das Debut des „Künstlers" zu einem erfolgreichen zu machen. Es wird nun darauf losgeprobt, bis der gestrenge Herr Regisseur an dem munteren Spiel seiner Schaar Gefallen findet und ihnen dann nach vollbrachter Hauptprobe ans Herz legt, „die Ohren steif zu halten", denn der Vorstellung würde nicht nur der Herr Hauptmann, sondern auch die streng kritisirenden Offizierdamen beiwohnen. — Der Festtag kommt und endlich wird es auch Abends 6 Uhr, um welche Stunde zum Fest angetreten wird und in langen Kolonnen geht es zum Festlokal. Jeder Soldat ist von der Kompagniemutter alias Feldwebel mit einigen feinen Zigarren versehen und hat außerdem eine Anzahl Marken erhalten, welche zum Unterschied von den Leckmarken der Invalidität „Schmeckmarken" genannt werden. Da naht der Herr Hauptmann und das ist das Zeichen des Beginnes. Sergeant X. X. tritt vor und spricht den Prolog, an welchen sich einige kernige Soldatenlieder des Chores schließen. Dann erhebt sich der Herr Hauptmann — lautlose Stille herrscht im Saale, wenn er das Wort nimmt, um in kurzen markigen Worten auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen und die Mannschaft an den Schwur der Liebe und Treue erinnert, den sie dem obersten Kriegsherrn geleistet. Redner schließt mit einem Hurrah auf den Kaiser und aus mehreren Hundert Soldatenkehlen findet dasselbe begeisterten Wiederhall. Nun beginnt das Theater — heitere militärische Scenen werden zur Darstellung gebracht und stürmischer Jubel ertönt, wenn Kanonier Y. als „Dienstmädchen Jette" dem „Kanonier Fritz" ihre „Liebe im Schilderhaus" gesteht, oder wenn der etwas korpulent gerathene Einjährige W. als „Geheimraths-Lotte" gleich einer Riesendame mit etwas stark gerathener Wespentaille die Bühne überschreitet. Dann naht die „Kameruner Wachparade" und auch die schwarzen Kameraden erhielten einen lebhaften Willkommengruß. Einige Kouplets folgten und die Vorstellung hatte ihr Ende erreicht. — Alles eilt den Buffets zu, um nach der dramatischen Aufführung eine Abkühlung zu sich zu nehmen und es gereichte mir zur besonderen Freude, als ich an einem dieser Buffets eine holde Küchenmaid bemerkte, welche zufällig einen Landsmann traf, der dort mit vier Kameraden stand. „Ne man so was", erschallte und aus dem holdem Munde, „August bis Du's! Mal schnell fünf Schnäpse" und freudig opferte sie ein Fünfnickelstück auf dem Altar des Vaterlandes. — Ja, die holde Weiblichkeit spielt auch eine große Rolle bei diesem Feste, denn nach der Vorstellung folgt Ball und da sind die Tänzerinnen sehr knapp, aber die geringe Zahl derselben braucht nicht „Mauerblümchen" zu spielen, denn unsere Soldaten verstehen bekanntlich das Tanzbein zu schwingen. Ein gefälliges Schmunzeln spielt um Grenadier Schulze's Lippen, denn der „Herr Lieutenant" hat soeben seine „Toni" zu einem Walzer aufgefordert, aber das Schmunzeln verliert sich in Schulzes Gesicht mehr und mehr, als der Herr Lieutenant sich auch zur Polka und zum Rheinländer einstellt und mit der drallen Maid losschwenkt; Schulze ist wüthend, aber er darf es nicht merken lassen, denn er kennt die Subordination. Deshalb ist Schulze glücklich, als das Fest sein Ende erreicht und das Kommando „Antreten" ertönt; noch einen verstohlenen Kuß erhält Toni, noch einen Händedruck, dann tritt er in die Reihe und Toni folgt mit schwerem Herzen der abrückenden Kolonne. Das ist ungefähr der Verlauf eines militärischen Festes, wie es sich alljährlich an Kaisers Geburtstag abspielt.

R. O. K

Aus den Provinzen.

Aus den verschiedensten Theilen der Provinz sind uns sowohl aus Städten, wie aus ländlichen Ortschaften ausführliche Berichte über den Verlauf der Kaiser-Geburtstagsfeier zugegangen. Der Raum unseres Blattes gestattet uns leider nicht, dieselben in vollem Umfange aufzunehmen und wollen wir deshalb an dieser Stelle konstatiren, daß überall die Feier einen ebenso würdigen, wie patriotischen Verlauf genommen.

Richtenberg, 26. Januar. So groß der Schaden der Fabrik von J. C. Saß hierselbst durch den Brand auch ist, so ist doch der Betrieb des Geschäftes insofern nicht gestört, als die auf Lager befindlichen Vorräthe an Bier und Kornbranntwein eine derartige Höhe haben, daß sämmtliche Bedürfnisse resp. Bestellungen der großen Kundschaft nach wie vor in gewohnter Weise prompt ausgeführt werden können. Das Gährlokal der Brennerei ist vollständig erhalten; es wird schleunigst ein neuer Brennapparat nebst Motor in provisorischem Raume aufgestellt werden, so daß in längstens vier Wochen der volle Brennereibetrieb wieder aufgenommen werden kann. Auch sind die Gähr- und Lagerkeller der Brauerei völlig unverletzt geblieben, ebenso die Brauerei selbst nur insoweit geschädigt, daß binnen höchstens 14 Tagen der Brauereibetrieb wieder eröffnet wird.

Landwirthschaftliches.

Stettin, 28. Januar. In diesem Jahre werden die Beschälstationen im Kreise Randow und zwar Plöwen mit 2 Hengsten, Scheune mit 3, Hohen-Reinkendorf mit 2 und Neuendorf mit 2 besetzt werden, welche unter den bisherigen in dem Beschälerstalle angeschlagenen Bedingungen gesunde Stuten decken. Die Beschäler treffen etwa am 2. Februar cr. am Stationsorte ein und werden dort bis gegen Ende Juni belassen.

Kunst und Literatur.

Soeben ist erschienen: **„Gothaischer Genealogischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch 1892."** Hundertneunundzwanzigster Jahrgang. Gotha bei Justus Perthes.

Es ist dies unstreitig der beste Kalender, welchen es giebt. Derselbe bringt nicht nur die vollständigsten und zuverlässigsten Nachrichten über sämmtliche Mitglieder der regierenden Häuser der Erde, der deutschen ebenbürtigen Standesherren und der Fürsten auf der ganzen Erde nebst Wappen und Devise, sondern enthält auch die zuverlässigsten statistischen Nachrichten über alle Länder der Erde. Für jedes der Länder giebt er die Spitzen der Behörden bis zu den Regierungsbezirken herab, wie die Konsule, den Flächeninhalt, Einwohnerzahl, männlich und weiblich, wie nach Bekenntnissen, Uebersichten der Finanzen, der Staatsschulden, des Handels, der Ein- und Ausfuhr, der Zolleinnahmen, des See- und Küstenverkehrs, der Handelsflotte und der Auswanderung, des Landverkehrs, der Post und Telegraphie, und des Heerwesens und der Marine, wie der Kolonien. Kein Land der Erde hat einen gleich zuverlässigen Kalender aufzuweisen. Es genügt, das Erscheinen desselben angezeigt zu haben.

Vermischte Nachrichten.

— Der größte Distanzritt, der jemals gemacht worden ist, dürfte der von dem Berliner japanischen Militär-Attachee Major Yasumasa Fukushima beabsichtigte sein. Der Genannte hat sich vor wenigen Tagen beim deutschen Kaiser verabschiedet und gedenkt die Reise in seine japanische Heimath auf dem Rücken einer hier gekauften englischen Stute, die auf ihre Widerstandsfähigkeit und Ausdauer sorgfältig geprüft ist und sich aufs beste bewährt hat, zu unternehmen. Der Weg des kühnen Reiters, der beinahe zwei Jahre lang den Sattel nur verlassen wird, um der Nachtruhe zu pflegen oder eine stärkende Mahlzeit zu sich zu nehmen, soll über Petersburg, Moskau, Jekaterinburg, Tomsk, Irkutsk, über die Pässe des Baikalgebirges, dann zunächst das Amur-Thal entlang und durch die Mandschurei nach der Halbinsel Korea gehen, von deren Südspitze Yasumasa Fukushima nebst seinem treuen Thiere die Ueberfahrt auf das japanische Inselreich antreten wird. Der japanische Major schreckt vor den Gefahren dieses strapaziösen Rittes nicht zurück, obwohl sein Bruder vor nicht langer Zeit bei einem ähnlichen Unternehmen das Leben eingebüßt hat. Daß die Reise neben mancherlei Anstrengungen und Entbehrungen auch eine Fülle des Genusses und eine unmittelbare Kenntniß von Land und Leuten mit sich bringen wird, dürfte den kühnen Japaner bewogen haben, auf die bequemere, weniger kostspielige und größere Sicherheit bietende Eisenbahnfahrt zu Gunsten der Beförderung im Steigbügel zu verzichten. Der Ritt des Herrn Majors nimmt dieser Tage seinen Anfang. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie etwa den 3. Theil des Erdumfangs, etwa 1800 geographische Meilen, eine Entfernung, die durch die unvermeidlichen Umwege noch um einige 100 Meilen vermehrt wird. Viel Glück ihm auf der ganzen Route, Gesundheit ihm und seiner Stute!

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Januar. Wetter: Trübe. Temperatur + 3° Reaumur. Barometer 758 Millimeter. Wind: W.

Weizen geschäftslos, per 1000 Kilogramm loko 210—218 bez., per Januar 220 nom., per April-Mai 215 G., 215,50 B., per Mai-Juni 216,50 B. u. G.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 205—210 bez., per Januar 220 nom., per April-Mai 215 bez., per Mai-Juni 213 B., 212,50 G., per Juni-Juli 210 B., 209 G., per Juli-August 197 bez.

Gerste still, per 1000 Kilogramm loko pommersche 153—178 bez., Märker 153—178 bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 153—160 bez.

Mais ohne Handel.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 46,3 bez., per Januar loko 70er 46,2 nom., per April-Mai loko 70er 47 B., per Juli-August 70er 48 B., per August-September 70er 48 B.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 220,00, Roggen 220,00, 70er Spiritus 46,2, Rüböl —,—.

Berlin, 28. Januar. Weizen per Januar 207,75 — 206,50 Mark, per April-Mai 207,00 Mark, per Mai-Juni 207,75.

Roggen per Januar 211,50 — 211,00 Mark, per April-Mai 208,50 Mark, per Mai-Juni 206,50 Mark.

Rüböl per Januar 54,90 Mark, per April-Mai —,40 Mark.

Spiritus loko 70er 46,80 Mark, per Januar 70er —,50 Mark, per April-Mai 70er 47,00 Mark, per August-September 70er —,60 Mark.

Hafer per Januar fehlt Mark, per April-Mai 155,25 Mark.

Petroleum per Januar 24,00 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 28. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106 80
do. do.	3½%	99,20
Deutsche Reichsanl,	3%	8470
Pomm. Pfandbriefe	3½%	96,25
Italienische Rente		91,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.		56,40
Ungar. Goldrente		83,40
Rumän. 1881er amort. Rente		98,20
Serbische 5% Rente		84,25
Griechische 6% Goldrente		6575
Russ. Boden-Credit	4½%	94,90
do. do. von 1880		93 20
Mexikan. 6% Goldrente		81,75
Oesterr. Banknoten		172,70
Russ. Banknot. Cassa		199,35
do. do. Ultimo		199,00
National-Hyp.-Cred.-		—25
Gesellschaft (110)	4½%	103,40
do. (110)	4%	100,00
do. (100)	4%	99,50
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	
V.—VI. Emission		101,00
Stett.Vulc.-Act Litt.B		116,50
Stett.Vulc.-Priorität		—,—
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.		128,70
6 proz Prioritäten		87,[illegible]0
Petersburg kurz		99,00

London kurz	198,55
London lang	20,37
Amsterdam kurz	20,285
Paris kurz	168,60
Belgien kurz	80 95
Bredow. Cement-Fabr.	— 85
Neue Dampf.-Comp.	11775
(Stettin)	81 25
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	207,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	116 00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	186,75
Berliner Handels-Gesell	138 75
Oesterr. Credit	171,10
Dynamite-Trust	136,75
Bochumer Gußstahlfabrik	113,50
Laurahütte	108,40
Harpener	145,25
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	128,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	57,25
Ostpreuß. Südbahn	72,00
Marienburg-Mlawka-bahn	5740
	5625
Mainzerbahn	117,00
Norddeutscher Lloyd	103 50
Lombarden	47,40
Franzosen	129,75

Tendenz gebessert.

Bremen, 27. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Fest aber ruhig. Loko 6,80 B. Baumwolle ruhig.

Wien, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,69 G., 10,72 B., per Herbst 9,69 G., 9,72 B. Roggen per Frühjahr 10,44 G., 10,47 B., per Herbst 8,74 G., 8,79 B. Mais per Mai-Juni 5,92 G., 5,95 B., per Juli-August 6,04 G., 6,07 B. Hafer per Frühjahr 6,52 G., 6,55 B.

Amsterdam, 27. Januar Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Amsterdam, 27. Januar, Nachmittags Bancazinn 54,25.

Amsterdam, 27. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, März 247, Mai 251. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fest, März 225, Mai 228. — Rüböl loko 30,00, Mai 28,50, Herbst 28,00.

Antwerpen, 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Januar 16 B., per Februar 16 B., per September-Dezember $15^7/_8$ B. Stetig.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 25,50, per Februar 25,60, per März-April 26,00, per März-Juni 26,20. Roggen ruhig, per Januar 20,10, per März-Juni 21,10. Mehl träge, per Januar 54,30, per Februar 54,70, per März-April 55,70, per März-Juni 56,10. Rüböl weich., per Januar 55,00, per Februar 55,25, per März-April 56,00, per März-Juni 56,50. Spiritus fest, per Januar 47,00, per Februar 46,00, per März-April 45,75, per Mai-August 45,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 38,50 bis 38,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 40,50, per Februar 40,75, per März-Juni 41,50, per Mai-August 42,00.

Havre, 27. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 84,75, per Mai 80,50, per September 78,00. — Ruhig.

London, 27. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Staubregen.

London, 27. Januar. Chili-Kupfer 44,62, per 3 Monat 45,12.

London, 27. Januar. 96% Javazucker loko 16,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,62, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

Leith, 27. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Markt sehr flau, Preise für alle Artikel abgeschwächt.

Glasgow, 27. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. bis 43 Sh. 3 d.

Newyork, 27. Januar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 62,25. Weizen per Mai 102,62.

Newyork, 27. Januar. Wechsel auf London 4,84. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,80. Pipe line certif. per Februar — D. $62^1/_8$ C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. $03^1/_2$ C. Rother Weizen per Januar 1 D. 02 C., per Februar 1 D. $02^1/_8$ C., per Mai 1 D. 02 C. Getreidefracht 4. Mais per Februar $48^5/_8$. Zucker 3. Schmalz loko 6,75. Kaffee Rio Nr. 7 13,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 12,70. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 12,15. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $102^5/_8$.

Newyork, 27. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 95,000, do. nach Frankreich 100,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 106,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 114,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Paris, 27. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours vom 26.
3% amortisirb. Rente	96,30	96,32½
3% Rente	95,30	95,32½
4½% Anleihe	105,85	105,82½
Italienische 5% Rente	90,12½	90,17½
Oesterr. Goldrente	96⅜	96⅜
4% ungar. Goldrente	92,62	92,50
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,35	—,—
4% unifiz. Egypter	478,12	478,75
4% Spanier äußere Anleihe	64,25	63⅜
Convert. Türken	18,65	18,70
Türkische Loose	68,25	69,00
5% privil. Türk.-Obligationen	419,00	419,50
Franzosen	642,50	643,75
Lombarden	217,50	220,00
„ Prioritäten	311,00	311,00
Banque ottomane	552,00	556,00
„ de Paris	680,00	683,00
„ d'escompte	372,00	372,00
Crédit foncier	1217,00	1218,00
„ mobilier	150,00	150,00
Meridional-Aktien	626,00	625,00
Panama-Kanal-Aktien	21,00	22,00
„ 5% Obligationen	23,00	20,00
Rio Tinto-Aktien	441,25	441,00
Suezkanal-Aktien	2666,00	2670,00
Gaz Parisien	—,—	1445,00
Credit Lyonnais	801,00	801,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	545,00	550,00
Transatlantique	560,00	560,00
B. de France	4400,00	4395,00
Ville de Paris de 1871	408,00	408 00
Tabacs Ottom.	355,00	358,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96⅛
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122 11/16	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25,15	25,15½
Cheque auf London	25,17	25,17
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,18
„ Wien. k.	210,75	211,00
„ Madrid k.	438,50	439,00
Comptoir d'Escompte neue	510,00	512,00
Robinson-Aktien	76,25	76,20

Woll-Berichte.

Antwerpen, 27. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per August 4,40, per Oktober 4,42½, per November 4,42½, per Dezember 4,42½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Januar. Die Klage des Staats-Ministeriums gegen den antisemitischen Rektor Ahlwardt wird auch auf den Verleger und Drucker der mit Beschlag belegten Sensationsbrochüre ausgedehnt werden. Da Ahlwardt erklärt, für seine Behauptungen den Beweis der Wahrheit antreten zu wollen, wird in dem bevorstehenden Prozeß ein großer Zeugen-Apparat aufgeboten werden müssen.

Die „Nationalztg." beschäftigt sich abermals in einem langen Artikel mit dem Volksschulgesetz, das sie nach wie vor als unannehmbar bezeichnet. In der Frage des Religionsunterrichts der Kinder von Dissidenten macht das Blatt dem Kultusminister den Vorwurf, daß derselbe die verfassungsmäßige Religionsfreiheit der Dissidenten nur deshalb opfere, um eine werthlose äußere Kirchlichkeit zu erzwingen.

Die Sperre über den Zentral-Viehhof wird morgen bereits wieder beendet sein, da bis dahin die gründlichste Desinfektion der gesammten Baulichkeiten erfolgt sein wird.

Paris, 28. Januar. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres wird der gemischte Konvent, bestehend aus der Nationalpartei und der Unio cirica, am 5. März zusammentreten. Als wahrscheinliche Kandidaten für die Vizepräsidentschaft werden General Mitre und Julio Roca bezeichnet.

Bilbao, 28. Januar. Die Regierung hat in Anbetracht des internationalen Charakters der hiesigen anarchistischen Bewegung beschlossen, diejenigen Personen, welche sich Eingriffe in die freie Ausübung der Arbeit schuldig machten, kriegsgerichtlich aburtheilen zu lassen.

London, 28. Januar. Die „London Gazette" veröffentlicht in einer besonderen Anlage ein Schreiben der Königin an den Minister des Innern. Die Königin sagt darin, sie fühle sich gedrungen, von neuem ihre tiefgefühlte Dankbarkeit gegenüber den Beweisen von treuer Anhänglichkeit und herzlicher Theilnahme auszusprechen, welche ihr seitens ihrer Unterthanen aus allen Theilen des Reiches in Anlaß eines Schicksalschlages geworden sind, wie ein solcher, einen einzigen Fall ausgenommen, sie, die Ihrigen und die Nation erschütternder und verhängnißvoller niemals betroffen habe. Der Tod in der Blüthe der Jahre ihres von ihr so innig geliebten und liebenswerthen Enkels mache es für die tiefbetrübten Eltern desselben, für seine theure junge Verlobte, für seine von ihm zärtlich geliebte Großmutter sehr schwierig, den unerforschlichen Rathschlüssen der Vorsehung sich zu unterwerfen. Die herzliche Theilnahme und Kundgebungen so vieler Millionen seien in einem solchen Augenblick wahrhaft wohlthuend. Die Königin wolle deshalb in ihrem und im Namen ihrer Kinder hiermit „Allen" aus dem Grunde ihres Herzens ihren tiefempfundenen Dank aussprechen. Die Königin schließt: Ich bin wahrlich recht hart in den letzten dreißig Jahren meiner Regierung vom Schicksal getroffen worden; indeß waren auch die von meiner Stellung untrennlichen Arbeiten, Sorgen und Verantwortungen sehr groß, so bitte ich dennoch Gott, daß er fortfahren möge, mir Gesundheit und Kraft zu verleihen, daß ich für das Wohl und Glück meines theueren Vaterlandes wirken kann, so lange mein Leben währen wird.

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abtheilung **Stettin.**

Sonnabend, den 30. Januar 1892, Abends 8 Uhr, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums:

Vortrag

des Herrn Lieutenant **Maerker** über

deutsches Soldatenleben in Südwestafrika

nach eigener Anschauung.

Die Mitglieder und ihre Damen werden hierzu bestens eingeladen.

Mitglieder zahlen 50 ₰ Eintritt für die Familie. Nichtmitglieder 50 ₰ für die Person. Das Eintrittsgeld ist zur Förderung kolonialer Wohlthätigkeitszwecke bestimmt.

Der Vorstand.

Offene Stellen.

Männliche.

Jeder findet sofort Stellung. Fordere **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

In meiner **Schriftgießerei** ist eine Stelle für **einen Lehrling** offen. **R. Grassmann.**

Suche für mein Papiergeschäft einen **Lehrling.** **R. Grassmann,** Kirchplatz 4.

Einen Bügler auf Damenmäntel verlangt **F. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, 3 Tr.

Einen jüngeren **Arbeitsburschen** verlangt **L. Löchel,** **Bogislavstr. 13.**

1 Knabe für den Nachmittag verlangt kl. Domstr. 10a im Schuhladen.

Junger Buchhandlungsgehilfe sofort verlangt. **Behrendt's Buchhandluug in Cammin.**

Eine bedeutende **Chamottfabrik** sucht einen durchaus **fachkundigen,** energischen **Werkmeister.** Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit an **Rudolf Mosse, Köln** unter **X. 786** erbeten.

Weibliche.

Maschinen-Nähterin auf Anzüge 7—12 verl. Frau **Lutz,** Mühlenstraße 1, Westendsee.

Nähterin auf Hosen, in und außer dem Hause, verl. Schulzenstraße 21, v. 2 Tr. r.

Maschinennähterin und Handnähterin auf Jackets werden sof. verl. Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Tücht. Handnäht. a. Hosen v. Frauenstr. 22, H. III.

Westen-Nähterin verlangt Junkerstraße 1—3, 3 Tr.

Tüchtige Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Klosterhof 1, 1 Tr.

Köchin, Haus- u. Landmädchen, Knechte zu sofort u. später verlangt **W. Michaelis,** Klosterhof 29, p.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt **O. Schröder,** Louisenstr. 12, H. 3½ Tr. r.

Eine Maschinen-Nähterin auf Kinderhosen 1—4 verl. Kirchenstraße 1a.

Hosen-Nähterinnen in und außer dem Hause verlangt Baumstraße 21, 3 Tr. v.

Tüchtige Maschinen-Nähterin auf Knabengarderoben 1—4 verlangt Frau Polenz, gr. Wollweberstr. 44, part.

Geübte Schürzenarbeiterinnen finden in unserer Arbeitsstube dauernde Beschäftigung bei gutem, festem Gehalt. **Cohn & Seliger,** Beutlerstraße 10/12.

Junge Mädchen, die das **Zuschneiden** von **Wäsche** u. **Schürzen** erlernen wollen, können sich melden. **Cohn & Seliger,** Beutlerstraße 10/12.

Stellengesuche.

Weibliche.

Anständiges **Mädchen** von **außerhalb** empfiehlt sogleich Frau **Kranel,** kl. Domstr. 11.

Vermiethungen.

Wohnungen.

4 Stuben und Kabinet 2 Tr. zum 1. April zu vermiethen Wilhelmstr. 17, 1 Tr. r.

Rosengarten 31, Stube, Kammer, Küche z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer, Küche u. Zubeh. sofort oder zum 1. Februar zu vermiethen.

Oberwiek 64, I r. 1 möbl. Stube z. 1 Febr. z. verm

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Stuben.

Eine leere Stube im Vorderh. an e. alleinstehende Frau zu verm. Hohenzollernstr. 68, 1 Tr. l.

1 ord. Mann f. warme Schlafst. Artilleriestr. 6, v. II r.

Mönchenbrückstraße 6, 3 Treppen, ist ein anständig möblirtes Zimmer mit geräumigem Schlafkabinet zum 1. Februar oder später zu vermiethen.

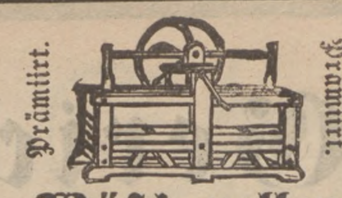
Lokale etc.

Ein **Laden** oder Büreau in der Falkenwalderstraße bis zum Bismarckplatze zu miethen gesucht. Offerten unter R. G. 24 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäufe.

Aepfelwein, beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme **G. Fritz** in **Hochheim a. Main.**

Winterüberzieher Uhren und Betten zu verkaufen **Leihhaus Krautmarkt 1.**



Wäscherollen in bester Ausführung unter **Garantie.** **J. Gollnow,** Stettin.

Prima geräucherten **amerikanischen Schinken,** zart im Fleisch und milde gesalzen, à Pfd. 75 Pfg. ausgeschnitten 1,20 ℳ. **Prima geräucherten amerikanischen Speck,** à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestr. 11.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3jähriger Garantie zu billigen Preisen. **R. Stabreit, Uhrmacher,** **Papenstraße 2,** vis-à-vis der Jacobi-Kirche.



Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von **Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten** ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch **26 Hof-Diplome** und durch **31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen** anerkannt ist.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namenverzeichniss, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

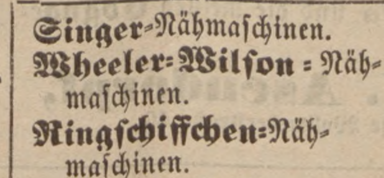
empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme,

Specialität: Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen. D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen **Größe II** für **Confections- u. Corsettes-**Näherei **Größe III** für **schwere** u. **leichte Schneider**arbeit.





Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky.** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Spezial-Niederlage von **Chokoladen und Zuckerwaaren** aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**

Heyl & Meske, 46. Breitestr. 46.

Begründet 1862.

Stangen's Gesellschaftsreisen

nach dem

Orient

108. Reise	**26. Januar,**	68 Tage,	2750 Mk.
109. „	**22. Februar,**	90 „	3500 „
110. „	**7. März,**	77 „	3000 „
111. „	**11. April,**	34 „	1300 „
112. „	**25.** „	34 „	1300 „
	17. Mai,	18 „	800 „

Die größeren Reisen führen bis **Aegypten, Palästina, Syrien, Griechenland** und der **europäischen Türkei,** zwei davon zurück über **Sicilien** und **Italien,** die kleineren führen bis **Corfu, Athen** und **Constantinopel,** die letzte nur bis **Constantinopel;** (Die Reisen 105, 106 und 107 sind am 4. resp. 11. Januar angetreten worden);

nach

Italien

22. Februar,	46 Tage,	1500 Mk.
7. März,	45 „	1800 „
5. April,	50 „	1550 „
18. „	35 „	1150 „
22. Mai,	21 „	550 „

Spanien

11. April,	50 Tage,	2000 Mk.
ohne Algier	40 „	1600 „
2. October,	40 „	1600 „

Paris—London—Dänemark—Schweden—Norwegen—Russland—Indien—Um die Erde.

Zuverlässige Führung unter Garantie der Unternehmung. Gute Gesellschaft. Keine Massenfahrt. Für jede Reise nicht mehr als 10 bis 15 Theilnehmer.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Hotel, Verpflegung, Führung, Kosten für alle Ausflüge zu Wasser und zu Lande, Ab- und Zugänge, Trinkgelder ꝛc. ꝛc.

Einzelne Fahrkartenhefte für Reisen nach dem Orient, nach Ostindien und Ostasien zu **Original-Preisen** ab **Berlin, Dresden, Leipzig, München** oder **Wien** über **Budapest—Fiume, Wien—Triest, München—Brindisi—Verona—Neapel, Verona—Genua etc., Constantinopel** für alle Züge. — **Programme auf Verlangen gratis** nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., 10. Mohrenstrasse 10.

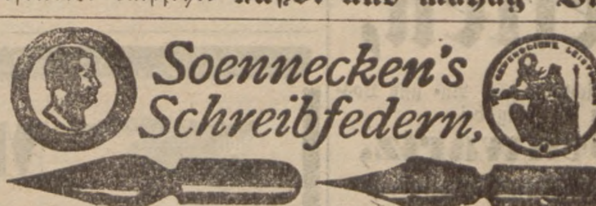
J. Kruse's Möbeltischlerei,

jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Insbesondere empfehle **nußb. und mahag Büffets**

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl (15) Federn 30 Pfg. in jeder Handlung vorräthig.



Anerkannt vorzügl. Konstruktion. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

Berlin — F. SOENNECKEN's VERLAG. BONN. — Leipzig.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen. **Auch Theilzahlung gestattet.** **Max Borchardt,** **Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.**





Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée**, Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Strickmaschinen

neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäße Unterricht gratis.

Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.

Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlunge. Prospekte frei.

Arnold Blaesing, Stettin, Breitestraße 20.

Brautkränze, Brautschleier,

Silber- u. Goldkränze mit Bouquettes-Myrthenranken, Blüthen u. Knospen bekanntlich in reicher Auswahl zu Originalpreisen.

Von heute ab

beginnt der Inventur-Ausverkauf meines ganzen Waarenlagers. Alle tägliche Bedarfsartikel, von der Rolle Garn an sind um 10, 15 und 25 % herabgesetzt; bitte sich davon zu überzeugen.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüb.

Prima

Deutschen Schweizerkäse

à Pfund 60 und **80 Pfg.,**
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt

Alb. Fr. Fischer,
Breitestrasse 6.

Diebessichere

Cassetten,

fein lackirt, auch mit Vorrichtung zum An- und Losschließen. In allen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,
Bau- u. Kunstschlosserei,
gr. Domstraße Nr. 23

Ia Rothweine.

Als Spezialität u mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Prima deutschen

Schweizer-Käse,

hochfein in Qualität, à Pfd. 80 Pf.,

Prima Tilsiter Schmand-Käse,
a Pfd. 80 Pf.,

empfiehlt **Otto Winkel,**
Breitestr. 11.

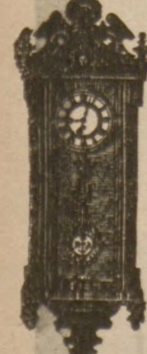
Pferdedecken,

in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk

wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter

Säcke zu Korn, Mehl, Häckfel, Kartoffeln 2c. in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.



Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren und Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

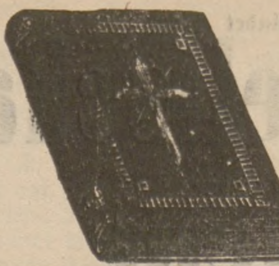
Brennholz billig abzugeben **Kreßmann's Hof, Grabow,** Oderstr. Nr. 7.

---

cht Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl. ℳ	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Nürnberger Freih. v. Tucher,	20	- -	3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsner,	15	- -	3
ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner,	25	- -	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu	26	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Kronenbräu-Elysium,	30	- -	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

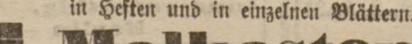


Breslauer Damen-Schuh-, und Stiefel-Lager
Hünerbeinerstraße Nr. 2.
Aeltestes renommirtes Geschäft am hiesigen Platze.
Größtes Lager.
Dauerhafte Arbeit.
Billigste Preise.

J. Stadthagen,
Hünerbeinerstr. 2.

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.



Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,

Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei

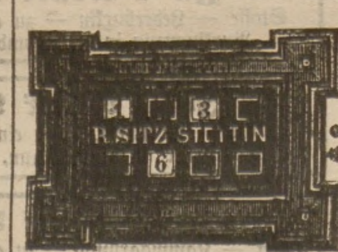
Gravirte Thonwaaren

in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.

Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.



Elektrische Läutewerke und Haustelegraphie

zu Neuanlagen sowie Reparaturen empfiehlt sich bei Zusicherung sauberer Arbeit bei billigsten Preisen unter Garantie. Kostenanschläge gratis.

Robert Sitz,
gr. Domstr. 17. gr. Domstr. 17.



Garantirt reiner Kornbranntwein.

Hierdurch erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich die **General-Niederlage** der hier durch ihren sogenannten „Richtenberger Korn" seit 50 Jahren rühmlichst bekannten Getreidebrennerei des Herrn **Carl Sass** in **Stralsund** für deren feine Spezialitäten übernommen habe. Ich offerire:

Wallensteiner (ganz alter gepflegter Korn)
Liter 1,60 ohne Glas,
Tafel-Aquavit (hochrektifizirt fuselfrei)
Liter 1,25 ohne Glas.
„Wiederverkäufern Rabatt."

Ich bitte alle Liebhaber und Kenner höflichst, sich durch einen Versuch zu überzeugen, daß diese hochfeinen gepflegten Branntweine an **Wohlgeschmack und Billigkeit alle** besseren **Nordhäuser, Gilka** und die meisten **Cognacsorten weit übertreffen.**

F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.

D. Jassmann,

14, Reifschlägerstraße 14,
empfiehlt

Dowlas, 5/4 breit, in guter Waare . . . . . . **Meter 30 Pfg.**
Hemdentuch, kräftig, zu Bett- und Leibwäsche **Meter 37 Pfg.**
do. **schwere Qualitäten,** in halben Stücken, **à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Renforcé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite** . . **Meter 75 Pfg.**
Dowlas und Leinewand, Lakenbreite, Meter 90 Pfg.
(1 Laken 1 Mark 80 Pfg.)
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg.**
do. **mit Besatz** . . . . **1 M. 50 Pfg.**
Neue Muster in Drell, Inlet und Bezügen (Bettbreite).
Handtücher, Tischtücher und Servietten in den besten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten, festen Preisen.

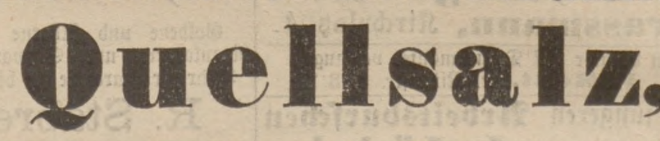
Gerichtlicher Ausverkauf

der J. Klempfner'schen Konkursmasse,

Schulzenstraße 18, bestehend in **Tuchen** und **Buckskins,** sowie **fertiger Herren-** und **Knaben-Garderobe.**

Werktäglich von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr,
Sonntags von 8—9 Uhr und 12—2 Uhr.

Der Konkurs-Verwalter.
Johannes Siebe.



Wiesbadener Kochbrunnen-

Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen

Orientalische Gardinen und Portièren,

den Shawl von Mk. 3,50 an,
empfehlen

J. F. Meier & Co.,
Breitestraße 36—37.

Empfehlenswerth für jede Familie!

H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterliqueur!



S. Roeder's Bremer Börsenfedern



Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes zu beziehen; man achte jedoch auf **Namen** und **Schutzmarke,** da bereits vielfache **Nachahmungen geringerer Qualität** im Handel sind.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.
Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Walter Hoffmann, Stettin.